

Wien, Mittwoch, den 13. Oktober 1926: - - - - -

Eröffnung der Wohnhausanlage in Stadlau. Am Sonntag wird Bürgermeister Seitz die schon seit einigen Monaten bewohnte Volkwohnungsanlage in der Konstanziagasse in Stadlau, eröffnen. Der Bau wurde im Jahre 1924 begonnen und befindet sich an der Grenze eines verhältnismässig noch wenig verbauten Gebietes. Der Plan wurde von dem Architekten Professor Dr. Peter Behrens verfasst. Man wollte anfänglich die Anlage viel grösser bauen, doch musste wegen der Grundbesitzverhältnisse das Projekt in einem verkleinertem Umfang ausgeführt werden. Es besteht aus zwei Wohnhaustrakten mit 110 Wohnungen, von denen 51 je 45 Geviertmeter und 59 je 58 Geviertmeter gross sind. Die Gesamtfläche der Wohnhausanlage umfasst 6072 Geviertmeter. Davon sind 3653 Geviertmeter verbaut und der übrige Teil - es sind dies rund 32 Prozent - verblieb für Garten und Hof. An sozialen Einrichtungen wurde ein Kindergarten mit einer Badeanlage, eine Mutterberatungsstelle, eine Bibliothek samt Nebenräumen und ein Vortragssaal geschaffen. Die Anlage enthält auch Räume für die Feuerwache und für die Strassensäuberung. Der Architekt hat absichtlich auf jeden äusseren Prunk verzichtet und das Volkwohnungshaus fügt sich stilgemäss in die Umgebung ein.

Ein amerikanisches Urteil über Wien. Vor etwa zwei Monaten besuchte eine grössere Gruppe von amerikanischen Intellektuellen Wien, um die sozialen Fürsorgeeinrichtungen und insbesondere die Wohnhausbautätigkeit zu studieren. Ueber den Eindruck, den die Gäste <sup>von</sup> Wien empfangen, schreibt der Führer der Abordnung Mr. Eddy, Sekretär der Young Men Christian Association, unter anderem in der "New York Times" folgendes: Vor vier Jahren war Wien im Begriff dahinzusterben als die ärmste Stadt der Welt. Im letzten Monat fand ich hier einen Fortschritt im Bauwesen, der dreissigtausend neue Wohnungen und 2600 kleine Häuschen zur Unterbringung der arbeitenden Bevölkerung beinhaltet. Von den Palästen der Habsburger kamen wir zu den Palästen des Volkes, grossen, in architektonischer Hinsicht prächtigen Ziegelbauten, die Springbrunnen und Blumen in ihren Höfen haben, Planschbecken, Turnhallen und Wäschereien besitzen. Infolge eines Steuersystems, das die Last auf die Schultern der vermögenden Bevölkerung legt, ist die Stadt Wien befähigt, eine solche Wohnung, die ihr derzeit 1700 Dollar kostet, gegen ein bis zwei Dollar monatlich zu vermieten. Die Wohnungen enthalten drei bis fünf Räume - alle voll von Licht und Luft. Die Stadtverwaltung wird ohne Vergeudung und ohne Defizit geführt. Alle öffentlichen Nutzbarkeiten werden von der Gemeindeverwaltung kontrolliert und zum Selbstkostenpreis der Bevölkerung zur Verfügung gestellt, wie Gas, Elektrizität, Wasser und Strassenbahn. Am Ende der vier Jahre gab es in der Stadtkasse sogar einen Ueberschuss.

Der Artikelschreiber untersucht dann die Möglichkeiten von kommunalen Reformen in New York und meint zum Schluss: Ich glaube, dass das reiche New York dasselbe tun kann, was das arme Wien getan hat.

Umbau von zwei Brücken in Simmering. Die beiden Brücken, die im Zuge der Friedhof- und Weissenböckstrasse in Simmering über den Seeschlachtgraben führen, werden von der Gemeinde Wien umgebaut. Sie müssen deshalb vom Donnerstag angefangen, auf ungefähr sechs Wochen abgesperrt werden. In der Friedhofstrasse wird der Fussgängerverkehr durch einen Ersatzübergang aufrecht erhalten.

Bezirksvertretung Leopoldstadt. Am Samstag, den 16. Oktober um 6 Uhr abends, hält die Bezirksvertretung Leopoldstadt eine öffentliche Sitzung ab.